

Staats-Anzeiger und Herald.

Vom Kriegsschauplatz Gallipoli vom Feinde nun vollständig gesäubert. Türken siegreich.

Zehntausend Briten von den Türken umzingelt. Britisches Schlachtschiff zerstört. Neues Flaco in Mesopotamien. Türken vor Ägypten.

Die britischen Verluste bei Loos.

Die Wahrheit läßt sich auch in England nicht verheimlichen. Vom Londoner Kriegsamt wird nun veröffentlicht, daß sich die britischen Verluste in der Schlacht bei Loos in Frankreich, die Ende September geschlagen wurde, auf 2378 Offiziere und 57,288 Unteroffiziere und Mannschaften beliefen.

Stephens scheint zu Verständ zu kommen.

Aus Washington: Kongressmann D. W. Stephens von Nebraska reichte vor einigen Tagen zwei Gesetzesentwürfe ein, welche einen Verlust von amerikanischen Menschenleben durch Tauchboote ein Ziel setzen würden. Erstens soll kein amerikanisches oder neutrales Schiff das Recht haben, einen amerikanischen Hafen zu verlassen oder anzufahren, so lange dasselbe Kontrabande wie amerikanische Bürger als Passagiere zugleich an Bord habe. Der zweite Gesetzesentwurf verbietet Schiffen kriegführender Nationen, ob sie nun Kontrabande haben oder nicht, amerikanische Häfen anzufahren oder zu verlassen, sobald sie amerikanische Bürger an Bord haben.

Pogrom in Astrachan.

Erst jetzt wird bekannt, daß auch in Astrachan ein Pogrom (Judenhetze) stattgefunden hat. Auf Anstiften der Polizei wurden viele Geschäfte und mehrere Juden ermordet. Die Polizei erhielt für diese Schändlichkeit sogar noch Belohnungen. Der Polizei wurde durch Befehl des Ministeriums unterlag, keine Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausübung von Pogromen zu verhindern.

Lüge der Alliierten widerlegt.

Aus Paris über London wurde erklärt, daß die Attacke der Deutschen am letzten Sonntag in der Champagne ein Fehlschlag war. Berlin berichtet aber, daß die Franzosen am Sonntag in der Champagne geschlagen wurden. Die Zahl der Gefangenen belief sich auf 380. Ein französischer Flieger wurde südlich von Verdun herunter geholt. Die Insekten befinden sich in deutscher Gefangenschaft. Die Franzosen lägen ihren Leuten wieder was vor, um sie zu beruhigen.

Briten in Schwulitäten.

Aus Berlin wird berichtet, daß der unglückliche Verlust, die Dardanellen zu gewinnen, den Alliierten \$1,250,000,000 kostete. Bittere Pillen zum Verschlingen.

Rücklager der Engländer.

In Mesopotamien wurde die britische Armee vollständig geschlagen und bei Kut-al-Amara wurden 10,000 Briten von Türken umzingelt. Das britische Entschlagsheer wurde 17 Meilen von Kut-al-Amara gefangen, wobei über 3000 Briten fielen und zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Der britische Oberbefehlshaber in Mesopotamien, John Eccles Nixon, wurde abgesetzt und Percy Lake als sein Nachfolger ernannt. Sommer Unglück, immer Wechsel!

Berliner Vorwärts nicht mehr Parteorgan.

Der Vorkriegs-Ausschuß der Sozialisten beschloß mit 28 gegen 11 Stimmen, den Berliner „Vorwärts“ nicht mehr als Parteorgan anzuerkennen. Als Grund wird angegeben, daß der „Vorwärts“ die sozialistischen kritisierte, welche die Kriegsgewinnanten betraut nach einem ver-

Russen-Offensive wieder zum Stillstand gebracht.

Die Russen-Offensive in Galizien scheint wieder zum Stillstand gebracht worden zu sein. Die Russen sollen bei dieser Attacke über 50,000 Mann geopfert haben. Die Österreichler machen gute Fortschritte in Montenegro. Lossa in Montenegro ist den Österreichern in die Hände gefallen und Cetinje, die Hauptstadt von Montenegro kann jeden Augenblick fallen.

\$50,000 russische Verluste.

Aus Wien: die russischen Verluste in den Kämpfen seit Neujahr an der besarabischen Grenze und im Strypa-Gebiet beliefen sich zum Mindesten auf 50,000.

Major Morant sagt, daß bei dem furchtbaren Genozid, das bei den russischen Truppen in Mesopotamien angerichtet wird, ein menschlicher Zug liegt. Es heißt, daß 24 mit Elektrizität geladene Drahtverbände eine Annäherung unmöglich machen.

Urteil des Grafen Andraffy.

Entgegen der allgemein vorherrschenden Ansicht glauben ungarische Kreise nicht an einen baldigen Frieden. „Ich glaube“, sagte der Graf Andraffy, „daß dies noch einen langen Krieg geben wird, denn augenblicklich sind keine Chancen für Frieden in Sicht. Wir könnten nächste Woche Frieden machen, aber die Alliierten wünschen es nicht. Sie sind von unserer Ueberlegenheit noch nicht überzeugt. Aber die ganze Welt wird hysterisch. Selbst neutrale Nationen verlieren die Geduld. Es ist eine Schande um der Menschheit willen, daß wir Frieden jetzt nicht machen können.“

Sie mögen uns hoffen, so lange sie uns fürchten.

Aus Berlin: Dr. Karl Peters sagte u. A. Folgendes: Sind die Sozialisten vielleicht der Meinung, daß wir unsere Feinde durch Schwäche und Nachgeben besiegen können? Wissen sie nicht, daß jetzt ein Krieg im Gange ist? Wissen sie nicht, daß unsere Feinde nicht nur unser Land zu zerstören wünschen, sondern sogar unser Volk einzuathen wollen? Uns bleibt nur ein erbarungsloser Krieg. Solche Gedanken sind im Westen und Osten zu befragen. Es ist auch ganz falsch zu glauben, daß unter Bedingungen eine längere Aufrechterhaltung des Friedens möglich machen würde. Wer so denkt, beweist nur, daß er unsere Feinde ganz und gar nicht kennt. Je strenger und schärfer unsere Friedensbedingungen sind, je länger werden sie uns vor weiteren Angriffen schützen. Wenn wir einen Frieden schließen, wie sie wollten, dann würde Europa in fünf bis zehn Jahren wieder in Flammen stehen. Es ist klar, daß der geschlagene Feind jeder Forderung bezahlen muß, den der Krieg kostet. Es ist auch natürlich, daß unsere Grenzen zu geändert werden müssen, daß wir jeden Sturm des Auslandes widerstehen können. Sie mögen uns hoffen, so lange sie uns nur fürchten. Das ist der einzige Gesichtspunkt, den man bei den kommenden Friedensverhandlungen in Erwägung ziehen darf.

2,400,000 Kriegsgefangene der Centralmächte.

Aus Berlin: Die Zahl der von den deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen seit dem Beginn des Krieges an allen Fronten gemachten Gefangenen beträgt nach einem ver-

Der Angriff auf Saloniki.

200,000 Bulgaren, Österreichler und Deutsche sind an der griechischen Grenze konzentriert und stehen zum Angriff auf die Alliierten bei Saloniki bereit. Die Bulgaren sollen in großen Massen vorrücken. Weitere 15,000 Bulgaren stehen bei Monastir. Eine einzige bulgarische Division räumt mit den Serben in Süd-albanien auf. Österreichische Truppenkörper bilden die rechte Flanke der Bulgaren nahe Monastir. Vier deutsche Divisionen rücken auf der Bahn von Nißh nach Saloniki heran und haben hinter den bulgarischen Centrum Aufstellung genommen. Mindestens sieben bulgarische Divisionen sollen sich jetzt ganz in der Nähe der griechischen Grenze befinden. Die Alliierten haben eine halbfreisörmige Verteidigungslinie von 37 Meilen Länge um Saloniki gebildet. Die englisch-französischen Streitkräfte innerhalb der griechischen Grenze dürften sich auf diese Linie zurückziehen, falls sie von überlegenen Truppenmassen angegriffen werden.

Nerner sollen 150,000 türkische Truppen an der Grenze von Griechisch-Mazedonien angelangt sein.

Die Türken werden Saloniki vom Nordosten her angreifen, während die Deutschen, Österreichler und Bulgaren von Westen und Norden gegen die Stadt vordringen werden, um die gelandeten französischen und englischen Streitkräfte ins Meer zu treiben.

Verhaftung von Konjula wird gerächt werden.

Aus Berlin: Der schändliche Bruch des Völkerrechtes, dessen sich die Alliierten durch die Verhaftung der Konjula der Centralmächte, Bulgariens und der Türkei in Saloniki schuldig gemacht haben, wird seine Sühne finden, erklärte vor einigen Tagen der ungarische Premierminister unter türkischen Beifall im Parlament. Er sagte: Die Handlungsweise der Entente bildet einen Schlag gegen die Prinzipien internationaler Ehre. Wir sind im Rechte und befinden uns in der Lage, die richtige Antwort zu geben. Durch neue Siege unserer Waffen und einen schließlichen Triumph werden wir uns Genugthuung verschaffen. Unsere Lage ist so, daß wir Griechenland besitzen und die Souveränität des verregierten Königreiches aufrecht erhalten können.

Die Blutschuld der Amerikaner in der Tragödie des Weltkrieges.

Aus Washington: Kongressmitglied Dumbrey sagte im Kongreß in einer kürzlichen Rede Folgendes: „Neben Industrie in den Ver. Staaten, die sich auch nur einer normalen Prosperität erfreut, verankert dieselbe der entsetzlichen Tragödie, welche jetzt die Welt verwüstet. Man braucht nur die Front in Europa zu besuchen, um die Mächtigkeit der Behauptung bestätigt zu finden. In einem amerikanischen Automobil fährt man zu den Schützengräben, die mit amerikanischen Werkzeugen gegraben sind, mit amerikanischen Holz eingeführt, durch amerikanischen Stahldraht besetzt, mit amerikanischen Kanonen besetzt, mit amerikanischer Munition gefüllt, verteidigt von Soldaten, die mit amerikanischen Produkten ausgerüstet, befedelt und ernährt werden. Amerikanische Aeroplane fliegen oben, die Kavallerie saust auf amerikanischen Pferden, die letzte Artillerie wird von amerikanischen Maultieren herangebracht. Man möge sich die Hölle ansehen, was die jetzige amerikanische Prosperität genützt wird, und dann an den Handelsminister denken, der bei jeder neuen Kanone, die nach Europa geschickt wird, und bei jeder neuen Granate ein veranlagtes offizielles Bulletin vom Stahel läßt, worin er konstatiert, daß die Prosperität endlich in den Ver. Staaten ankommen ist. Jeder Rechtsdenkende muß den Mann verurteilen, der sich einer Prosperität rühmt, die aus menschlichem Elend gewonnen wird.“

Schluß-Sitzung der Countywähler.

4. Januar 1916.

Die Geschäfte des verflorenen Jahres wurden in jener Sitzung abgeschlossen. Mat. Maurer überreichte eine Petition, unterzeichnet von Landeigentümern in Prairie Creek Township, worin die Countybeamten ersucht werden, die Brücke im betreffenden Township zwei Fuß höher zu legen, um schnelleren Abzug des Wassers zu befördern. Die Angelegenheit wurde dem Brücken-Comite überwiesen. Wm. Montgomery befragte sich, mit \$500 besteuert zu sein, welche er die Zeit der Steuerentnahme in der Nacht hatte und zum Lebensunterhalt bestimmt waren. Nach längerer Discussion wurde beschlossen, die Frage nicht zu berücksichtigen. L. Geer, Vorsitzender des Armen-Comites, berichtete eine lange Liste von denen, welche im letzten Jahre Unterstützung vom County erhalten hatten. Die Unterstützung für Rothleidende, für ärztliche Hilfe, Hofställe und Eisenbahn-Tickets belief sich im vergangenen Jahre auf \$104,735. Der Bericht von Sheriff Sievers weist eine Einnahme für Kosten von \$1039.10 auf. Er überbrachte während des Jahres 289 Gefangene, darunter 9 weiblich, 6 Personen hat er nach der Verhaftung in Lincoln und 5 Jungen der Kearney-Reformschule überliefert. 4 Mädchen wurden der Reformschule in Geneva zugeführt. Richter Mullin berichtete über eine Einnahme von Speien im Betrage von \$2916.40. Ausgaben für Gehälter \$2234.00. Verbleibt ein Ueberschuß von \$682.40. Der jährliche Report von County-Clerk G. A. Neumann zeigt eine Speieneinnahme von \$1588.34. Gehalt für den Deputy \$1000.000, Ueberschuß \$588.34. Die jährlichen Speien des Eigentums-Recorders Mich. Wenz zeigen eine Einnahme von \$2572.60. Für Gehälter ausgegeben \$2100.00. Ueberschuß \$472.60. Das Finanz-Comite erklärte, daß nach sorgfältiger Prüfung der Staatsschulden Alles in Ordnung befanden wurde. Hiernach befinden sich \$83,558.30 in den verschiedenen Banken des Countys und \$928.07 im Courthouse-Schind.

Der Erfolg des letzten Jahres.

Die „American Beet Sugar Co.“ begann mit der Verarbeitung von Rüben in der hiesigen Fabrik am 10. Oktober 1915 und verarbeitete bis zum 23. Dezember 33,000 Tonnen Rüben. Durchschnittlich wurden 450 Tonnen täglich verarbeitet. Im Ganzen wurden 75,000 Sad Zucker fabriziert. Während der Betriebszeit vom 10. Oktober bis zum 23. Dezember 1915 fanden 25 Mann mit einem Durchschnittslohn von \$2.50 Verdächtigung. Die Gesellschaft bezahlte im letzten Jahre \$80,000 für Angestellte in der Fabrik. Hierin sind 25 Mann eingeschlossen, welche auch vor und nach der Campagne beschäftigt sind. Es sollte auch in Betracht gezogen werden, daß während der Rübenverarbeitung die Union Pacific wie auch die W. & M. Eisenbahngesellschaften eine Anzahl Extraleute zur Beförderung von Rüben anstellen müssen. Welcher Vortheil für den Verkehr von Grand Island dadurch erwächst, ist aus folgendem Bericht zu ersehen. Die Fabrik erhielt 1000 Carladungen Rüben, 150 Carladungen Kohlen, 40 Carladungen Kalkstein, 9 Carladungen Coke und 17 Carladungen verschiedener Art. Außerdem werden durch Verwendung von Zucker, Abfall, Pulp sowie Samen noch 400 Carladungen alljährlich beansprucht. Die von der Zuckerfabrik bezahlte Fracht beläuft sich auf annähernd \$90,000 während der Saison. Durch ausbleibend nasses Wetter während des vergangenen Sommers wurde der Durchschnittsertrag etwas zurückgeblieben. Trotzdem erhielt einer der erfolgreichen Rübenzüchter bei North Platte auf 110 Acker Rüben einen Durchschnitt von \$32 per Acker, nachdem alle Auslagen abgezogen waren. Ein netter Ertrag von 3520 Dollars auf 110 Acker. Einige der hiesigen Rübenzüchter erzielten ebenfalls gut Erfolg. Eno Baumann, Grand Island, 11 Tonnen per Acker. Bernhard Eimholt, Grand Island, 14 Tonnen per Acker. Sherman Laffen, Grand Island, 11 Tonnen per Acker. Rudolph Soff, Grand Island, 13 Tonnen per Acker. E. Stühr, Grand Island, 11 Tonnen per Acker. Fred A. Timpe, Grand Island, 10 1/2 Tonnen per Acker. W. A. Patterson, Kearney, 12 Tonnen per Acker. C. M. Scout & Co., Kearney, 12 1/2 Tonnen per Acker. W. T. Adams, Elm Creek, 14 Tonnen per Acker. Die Rübenzüchter erkennen auch jedes Jahr mehr und mehr den Wert an, welcher durch den Abfall der Rübenköpfe und Pulp (Zahnigel) in der Fütterung erzielt wird. Es ist anerkannter Thatsache, daß verschiedene Farmer eine Differenz von \$5 per Acker für die Rübenköpfe abgeschrieben haben. Demnach bezahlt der Werth der Köpfe für das Aufnehmen der Rüben.

Landwehverein von Grand Island und Umgegend.

Der Landwehverein von Grand Island und Umgegend hielt am letzten Sonntag in der Liederfranz-Halle seine monatliche Versammlung ab, welche sich eines guten Besuchs erfreute. W. Hager wurde als neues Mitglied aufgenommen und für die Kaiser-Geburtsfeier am Donnerstag, den 27. Januar, wurde ein Comite ernannt, um die nötigen Vorbereitungen für die Feier zu treffen. Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande. In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Bedeutung unserer Zuckerfabrik.

(Eingefandt.) Jährliche General-Versammlung der Feuer- und Sturm Affekt Versicherungs-Gesellschaft von Hall County und angrenzenden Countys. Grand Island, 10. Jan. 1916. Ich habe schon seit längerer Zeit die Pflicht gefühlt, als Nachfolger meines Vaters Wilhelm Stollen als Präsident dieser oben genannten gegenseitigen Verbindung deutscher Farmer gegen Feuer- und Sturm einn kurzen Bericht zu erstatten. Die gegenseitige Gesellschaft deutscher Farmer gegen Feuer- und Sturm-Schäden hat sich im Laufe von über 20 Jahren glücklicher Entwicklung von einem kleinen Häuflein weisehender, staatsmännlich besetzter Männer zu einer riesig großen Verbindung erweitert. Mit dem größten Stolz und Ehre für unsere ersten tüchtigen Pioniere in diesem glücklichen Unternehmen, deren Anzahl damals 50 Mann betrug, vergrößerte sich diese Versicherungs-Gesellschaft, und zwar dernahe, daß sie am 8. Januar 1916 566 Mitglieder zählte, mit einer Gesamt-Versicherungssumme von \$2,051,096.50 für Feuer und mit einer Mitgliederzahl von 510 und einer Versicherungssumme von \$1,735,759 für Sturm-Schäden. Also diese beiden Versicherungen gegen Feuer und Sturm belaufen sich zusammen auf die riesige Summe von \$3,786,855.50. Der Zweck, den ich besonders betonen möchte in Zukunfte dieser Gesellschaft, ist dieser: Die unzähligen Tausende von Dollars, die dem deutschen Farmer durch diese glückliche Verbindung im Laufe der letzten Jahre erspart worden sind. Und wir wollen hoffen, daß unsere Versicherungs-Gesellschaft stetig wachsen wird an Mitgliederzahl, verbunden mit der großen Erparnis an Versicherungskosten. Die Neuwahl der Beamten dieser Gesellschaft resultierte in der Wiederwahl der alten Beamten einstimmig per Akklamation. Wieder neu erwählt wurden für einen weiteren Amtstermin: Präsident — Fred Stolley, für ein Jahr. Sekretär — J. M. Hansen, für ein Jahr. Schatzmeister — Hans Scheel, für ein Jahr. Taxator — Fred Suchsen, für zwei Jahre. Vertrauensmänner — Pet. Mohr und Johannes Heber, für je zwei Jahre. Achtungsvoll Fred Stolley.

Der Erfolg des letzten Jahres.

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande. In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Landwehverein von Grand Island und Umgegend.

Der Landwehverein von Grand Island und Umgegend hielt am letzten Sonntag in der Liederfranz-Halle seine monatliche Versammlung ab, welche sich eines guten Besuchs erfreute. W. Hager wurde als neues Mitglied aufgenommen und für die Kaiser-Geburtsfeier am Donnerstag, den 27. Januar, wurde ein Comite ernannt, um die nötigen Vorbereitungen für die Feier zu treffen.

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Jährliche Versammlung der „Anzeiger-Herald Publ. Co.“

Montag, den 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr, fand die regelmäßige Versammlung der Aktienhaber der Anzeiger-Herald Publ. Co. statt. Die Versammlung war gut besucht und die Mitglieder nahmen regen Antheil an den Verhandlungen, die dem Aufbau der deutschen Zeitung galten. Sekretär und Kassierer Richard Gehring legte einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit der Zeitung vom Beginn am 1. Oktober 1914 bis zum 31. Dezember 1915 vor. Die Wahl der Direktoren, welche von drei auf fünf erhöht wurde, ergab folgendes Resultat: Hy. Schumacher, Richard Gehring, Julius Lehmkuhn, Oscar Köfer, Wm. Scheffel. Ein Comite von fünf Mann zur Prüfung der Bücher sowie zur Einfihrung in die Vergrößerung des Kapitals wurde ernannt, um in einer verlagten Versammlung am 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in der Stadthalle Bericht abzugeben. Das Comite besteht aus den Herren Alb. v. d. Seyde, Wm. Scheffel, Oscar Köfer, Fred Alpers und Wm. Stelf. Bei der Organisation der Direktoren, welche nach Schluß der Versammlung erwählt wurden, wurde folgendes Resultat erzielt: Julius Lehmkuhn, Präsident; Hy. Schumacher, Vice-Präsident; Richard Gehring, Sekretär und Schatzmeister; Leffinger, Oscar Köfer und Wm. Scheffel. Werner Hager wurde als Redakteur und Chas. Rosner als Advertisent-Manager ernannt.

Wahl und Bankett des Commercial Club.

Montag, den 17. Januar, findet die Neuwahl von 10 Mitgliedern des „Executive-Comites“ statt. Die Mitglieder können ihre Stimmen für 10 Mann von 1 bis 6 Uhr Nachmittags in der Office des Commercial-Club abgeben, oder von 7 bis 9 Uhr im Speiseaal des Liederfranz. 1/2 Uhr soll die Sitzung mit Lunch und Erfrischungen beginnen, und nachdem noch solche Geschäfte zur Verhandlung kommen, welche beim Abfchluß des Geschäftsjahres zum Vorschein kommen. Zur Liederfranz-Fair. In der Woche vom 21. bis 29. Januar findet die Liederfranz-Fair statt. Das Comite trifft Vorbereitungen, dem Publikum für sechs Tage genügend Unterhaltung zu verschaffen. Central Nebraska Agriculture Assn. Die Direktoren der Fair-Gesellschaft haben ihre erste Versammlung Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Courthouse. Zahlreiche Beteiligungen erwünscht. Stadtrath-Sitzung. Die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahre war sehr kurz und bündig. Eine Frage vom Mütter-Club beschwerte sich über den schlechten Zustand eines Stückchens Seitenwegs östlich von der Jefferson-Schule. Die Bekämder wurde dem Strophen-Comite überwiesen. Die Lungmotor Co. von Chicago bedankte sich für das freundliche Entgegenkommen der Stadt den Vertreter der Gesellschaft gegenüber und zeigte an, daß eine der Maschinen an den Stadtrath Dr. Phelan abgeschickt wurde. Der Mayor berichtete den Verkauf des Wasserwagens auf dem Friedhof zu dem Betrage von \$20. Seitdem das neue Wasserhose dort eingerichtet sei, hätte der Verwalter des Friedhofes keinen Gebrauch mehr davon. Manor Man berichtete, daß der Architekt für die Aufertigung von Plänen für das projektierte Haupt-Klimasystem in den nächsten Tagen in Grand Island sein Erscheinen

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige

Die Grippen haust in diesen Winter schlimmer in ganzen Lande.

In den Großstädten des Landes sind ungezählte Tausende krank und viele sterben an der damit oft in Verbindung stehenden Lungenentzündung. Auch Grand Island und Hall County im Allgemeinen müssen sehr darunter leiden. Es giebt im County Ortschaften, in denen fast kein Haus von dieser Epidemie verschont ist, und hier in der Stadt sind nur wenige